

Titel	Wie heißt dieses Exponat? Der Opferstock.	Foto 
Beschreibung	Form/Stoff/Wofür benutzt man es? Seine Form ist so wie eine quadratische Säule. Er ist ungefähr 80 Zentimeter hoch. Wie eine kleine Säule, so sieht er aus. Er ist aus Stein. Oben und an den Seiten sind kleine Teile aus Eisen zu sehen. Oben konnte man Münzen reinwerfen. An seiner rechten Seite ist ein großes Schloss, um die geopfertenen Münzen sicher aufzubewahren. Der Opferstock stammt aus der Zeit der Silvanus-Kult. Der aus Italien stammende Silvanus-Kult war im gesamten Römischen Reich verbreitet, wurde aber besonders in den Donauprovinzen ausgeübt.	
Spezifische Vokabeln	deutsch – englisch - ungarisch der Opferstock - bush - a persely der Stein - stone - a kö der Eisen - iron - a vas hart – hard - kemény die Säule – pilar - az oszlop die Münze – coin - az érme stehen - stand – állni	
Geschichte	Irgendwo in einem abgelegenen, nebligen Tal in Ungarn, inmitten der Ruinen eines verfallenen Klosters, lag ein seltsamer, gemeißelter, steinerner Opferstock, über den die Leute flüsterten: Vor Jahrhunderten wurde er angeblich von einem Mönchsorden bewacht, der darin seine geheimen Goldschätze versteckte. Es hieß, dass jeder, der eine Münze hineinwarf, sie nie wieder sehen würde, aber wenn jemand versuchte, ihn zu öffnen, würde er mit einem schrecklichen Fluch belegt werden. Ein wandernder Dieb glaubte nicht an Aberglauben. Er hatte von der Legende des Opferstocks gehört und dachte, er wäre eine leichte Beute.	

	Eines Nachts schlich er sich heimlich zu der Klosterruine. Der steinerne Opferstock stand vor den Überresten des Altars, mit einer schmalen Öffnung an der Spitze und mit einem Hängeschloss an der Seite. Er holte seinen Meißel heraus und begann, auf die Steinplatte zu hämmern. Die Schläge hallten durch die kalten Mauern, aber der Stock knackte nicht einmal. Dann zog er einen schweren Hammer aus seinem Beutel und schlug mit aller Kraft zu. Der Stein erbebte und die alten Schnitzereien begannen in einem schwachen Licht zu leuchten. Er taumelte zurück, das Herz pochte ihm bis zum Hals. Der Boden unter ihm bebte, und plötzlich quoll schwarzer Rauch aus der Öffnung des Opferstocks. Der Rauch wurde immer dicker, bis sich schließlich ein Schatten bildete - die Gestalt eines Mönchs. - Du hast versucht zu stehlen, was dir nicht gehört. Der Dieb wich zurück, doch seine Füße blieben wie angewurzelt stehen. Die Schattengestalt streckte ihre knochige Hand aus, und der Körper des Diebes wurde zu Stein, wie der Opferstock selbst. Der Legende nach steht er seitdem in der Klosterruine, versteinert, ein ewiges Beispiel für Gier. Und der Opferstock? Er blieb unbeschädigt und wartet auf den nächsten Wagemutigen, der das Geheimnis lüften will.
--	--